



Gemeindeinfo

Nr. 5 | Dezember 2019

Es liegt in der menschlichen Natur, vernünftig zu denken und unlogisch zu handeln.

Anatole France



Impressum

Das «Gemeindeinfo» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) fünfmal pro Jahr.

Redaktion

Annette Racine, Bänz Müller
Chronik: Barbara Bircher
Recherchiert: Dominik Schittny

Layout / Druck

Länggass Druck AG, Bern

Redaktionsschluss

Die nächste Nummer erscheint am 26.2.20
Redaktionsschluss 27.1.20, 12.00 Uhr

Adresse für Anregungen, Leserbriefe, Fragen:
Gemeindeverwaltung, «Gemeindeinfo»,
3033 Wohlen, Telefon 031 828 81 18
annette.racine@wohlen-be.ch

Titelfoto

City-EL-Ausstellung in Hinterkappelen,
siehe Seite 6 (Foto: Kurt Huber)

«Wart schnäu!»

Immer wieder ertappe ich mich dabei, diesen Satz über drei Ecken unserer Wohnung zu rufen, wenn meine Frau oder einer meiner Söhne lautstark von einer anderen Ecke aus um meine Aufmerksamkeit bittet. «Wart schnäu!», denn schliesslich sitze ich ja nicht untätig herum, sondern überprüfe rasch in meiner Agenda den morgigen Tag, sortiere kurz die Post oder rufe schnell die neuen Mails ab.

«Wart schnäu!» – Das ist eigentlich ein lustiger Ausdruck. Wie kann man denn schnell warten? Es gibt ja seit längerem das sogenannte Un-Wort des Jahres. Gäbe es einen Un-Satz des Jahres, so wäre «Wart schnäu» wahrlich ein Kandidat dafür.

Warten ist doch eher etwas Langfädiges, etwas, das wir mit Nichtstun, Langeweile oder gar Unmut verbinden. Wer wartet schon gerne..., in der Schlange vor dem Bahnschalter (da hat es jetzt wenigstens Nümmerli und die Anzeige der Wartezeit), vor der Käsetheke (ohne Nümmerli, wo ich innerlich angespannt darauf achte, dass ich jetzt dann aber wirklich an der Reihe bin) oder im Wartezimmer beim Arzt (da gibts wenigstens Illustrierte, um die Zeit totzuschlagen). Es gäbe noch unzählige Beispiele.

Nein, wir warten nicht gerne und die Digitalisierung trägt das Ihre dazu bei, dass alles immer schneller verfügbar wird. Doch gerade der Advent lädt uns zum Warten ein und dies im urtümlichen Sinne des deutschen Wortes: Warten meint eigentlich auf der Warte wohnen. Die Warte ist ein Ort, wo man wachsam Ausschau hält, in gespannter Erwartung auf das, was kommt.

Ich halte Ausschau, ich bin achtsam auf das, was mich bewegt und wonach ich mich sehne; ich nehme mir Zeit für das, was mir wichtig ist, für die Menschen, mit denen ich verbunden bin und die mir begeben.

Diese positiv gespannte Erwartung hege ich ganz persönlich jetzt, da ich diese Zeilen schreibe. Nach bald 20 Jahren Pfarramt in der Reformierten Kirchgemeinde Münchenbuchsee-Mooseedorf werde ich im Dezember in Wohlen die Nachfolge von Pfarrer Daniel Hubacher antreten. Mit meiner Familie wohne ich im Breitenrainquartier in Bern,



Daniel Lüscher
(Foto: zvg)

von wo ich mit dem Velo nach Wohlen und zu meinem Büro in der Schmitte in Uettiligen pendeln werde. Zugegeben, mit dem E-Velo. Da bin ich dann doch froh, wenn es etwas schneller den Hoger hinauf geht. Ansonsten möchte ich mir aber Zeit nehmen, um Sie kennenzulernen und in Wohlen Schritt für Schritt Fuss zu fassen, dies in vorfreudiger Erwartung auf das, was auf mich zukommt. Dazu passt der Advent doch eigentlich wunderbar.

Advent ist nicht nur die Zeit, in der wir auf Weihnachten warten und darauf zugehen. Weihnachten kommt auch auf uns zu mit der Botschaft, dass Gott mitten unter uns ist, meistens nicht offensichtlich, eher im Kleinen, scheinbar Unbedeutenden. Deshalb ist das mit dem Warten doch gar nicht so schlecht. Warten im Sinne von genau hinzuschauen, sich Zeit zu nehmen und zu geben, aufmerksam zu sein füreinander, für uns persönlich und für all das, was uns im Leben bewegt, gerade auch das Unverfügbare. So kann ja vielleicht aus etwas Kleinem etwas Grosses werden!

Ich wünsche Ihnen frohe Weihnachten und bis es soweit ist: «Wart langsam!»

Daniel Lüscher, Pfarrer



6

Energiestadt mit Goldlabel

Seit 20 Jahren ist Wohlen Energiestadt, und diesen Oktober konnten die Gemeindeverantwortlichen an einer Feier in Locarno den «European Energy Award Gold» entgegen nehmen. Das Goldlabel haben im Kanton Bern daneben erst Bern, Münsingen und Köniz erreicht. Wohlen hat seine ehrgeizigen Energieziele auch mit Hilfe der Genossenschaft Solarkraftwerk Wohlen (SOKW) erreicht, die etwa auf dem Oberstufenschulhaus in Hinterkappelen Solarstrom gewinnt. Auch auf leichte Elektrofahrzeuge (siehe Titelbild) haben in Wohlen früh viele Engagierte gesetzt.



16

Mit Wildpflanzen am Dorfmarkt

Die Gemeinde war mit einem Informationsstand über einheimische Wildstauden und -sträucher am Dorfmarkt in Hinterkappelen vertreten. Die Biodiversität soll mit der Förderung einheimischer Pflanzen verbessert werden. Denn monotone Gärten mit fremden Zierpflanzen bieten kaum Nahrung und Lebensräume für unsere Insekten und Kleintiere.

Erstmals in seiner Geschichte war der Dorfmarkt mit vielen weiteren Ständen verregnet (siehe auch Seite 15). Am 17. Oktober 2020 steht er wieder auf dem Programm, und die Organisatorinnen hoffen auf gutes Wetter.



18

Engagierter Markus Tschirren

Markus Tschirren aus Hinterkappelen – hier auf dem Foto als Jugendtrainer des Sportclubs Wohlensee im Jahr 1983 – ist als ehemaliger Lehrer, freier Journalist für verschiedenste Zeitschriften und Sportreporter rund um die Welt fürs Schweizer Fernsehen, weit über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt. Seine vielfältigen Engagements sind heute noch weit gefächert und umfassen auch Freiwilligenarbeit und das Verfassen eines breit recherchierten Buches zum 100-Jahr-Jubiläum des Wohlensees im kommenden Jahr 2020.

«Wart schnäu!»	3
Zum Geburtstag das europäische Goldlabel!	6
Rentner und Jüngste nehmen zu	8
Alle Generationen dabei	9
«Different Worlds» begeistert	10
Saint-Saëns, Mozart und Haydn	11
Tipps für lange Winterabende	12
Ludo zu Gast am Open Sunday	13
Neuer Fahrplan ab 15. Dezember	14
Erscheinungsdaten Gemeindeinfo 2020	14
Beilage: Postauto-Fahrplan	
Beilage: Abfallkalender 2020	
Dorfmärit erstmals mit Regen	15
Nid nume im Advänt	15
Förderung der Biodiversität	16
«D Verena muess wäg!»	17
Voller Tatendrang in verschiedensten Bereichen	18
Fast immer «ausverkauft»	20
2020 zum 2970. Mal!	20
Ein altes Haus erzählt viele Geschichten	22
Mach mit bei der Feuerwehr	23
Wohlener Chronik	24
Fürsprache dem Berufskraut	26
Schalter- und Pikettdienst	27
Tageskarte Gemeinde 2020	27

20 Jahre Energiestadt Wohlen und ...

Zum Geburtstag das europäische Goldlabel!



1999 erhielt die Gemeinde Wohlen zum ersten Mal die Auszeichnung «Energiestadt» zugesprochen. Genau 20 Jahre später, nach Jahren der konsequenten Förderung der erneuerbaren Energien, des Klimaschutzes, der umweltverträglichen Mobilität und der effizienten Nutzung von Energie, erreicht die Gemeinde Wohlen die höchstmögliche Auszeichnung, das europäische Goldlabel. Dies ist vorher im Kanton Bern lediglich drei weiteren Gemeinden gelungen.

Es war im Jahr 1997, als Gemeinderat Christian Leu in seinem letzten Amtsjahr das Anmeldeprozedere zur Erreichung des Energiestadtlabels an die Hand nahm. Am 19. Januar 1998 verabschiedete der Gemeinderat den Projektauftrag zur Erstellung eines Energiekonzeptes. Zuständig dafür war die Nachfolgerin von Christian Leu, Gemeinderätin Rita Gygax. Dank grossem Engagement ihrerseits konnte der Gemeinderat bereits im August 1998 den Entscheid fällen, Energiestadt werden zu wollen. Erste Massnahmen wurden sofort umgesetzt. So zum Beispiel die Einführung der Energiekommission Wohlen, welche heute noch ein wichtiger Träger der Energiepolitik ist. Die Energiekommission stützt und unterstützt den

Gemeinderat tatkräftig und sorgt immer wieder für neue Inputs und Ideen. Ebenfalls entscheidend war die Schaffung der Stelle der Energiebeauftragten Wohlen, eine Stelle, welche noch heute von Ursula Krähenbühl in höchst professioneller Manier besetzt wird und wesentlich zum Erfolg der Gemeinde im Bereich Energiestadt beiträgt. So wurde es möglich, dass Wohlen bereits am 3. November 1999 offiziell das Energiestadtlabel überreicht erhielt.

Die Gemeinde setzte sich zum Ziel, bei jedem neuen Audit alle vier Jahre besser abzuschliessen als zuvor. Dies gelang auf überzeugende Art und Weise. Im Jahr 2010 übernahm Gemeinderätin Anita Herrmann das zuständige Departement und sie überzeugte den Gemeinderat, dass Wohlen die höchstmögliche Auszeichnung, das europäische Goldlabel Energiestadt, anstreben sollte. Dank ihrem grossen Engagement und hartnäckigem und konsequentem Umsetzen verschiedenster Energiemassnahmen (siehe auch www.wohlen.ch/energie) wurde dieses Ziel 2019 erreicht.

4 Berner Gemeinden mit Goldlabel

Das Label «European Energy Award Gold», europäische Energiestadt GOLD, basiert auf dem Label Energiestadt. Es ist die höchste Auszeichnung für



Andreas Matter (SOKW),
Rowan Borter (Leiter
Gemeindebetriebe),
Gemeinderätin
Anita Herrmann und
Gemeindepräsident
Bänz Müller bei der
Verleihung des Goldlabels
in Locarno
(v.l.n.r./Foto: zvg)

Städte und Gemeinden, die sich kontinuierlich für eine effiziente Nutzung von Energie, erneuerbare Energien, Elektromobilität und Klimaschutz engagieren und besonders hohe Anforderungen erfüllen. Die Dachorganisation «Association European Energy Award» verleiht das Label auf europäischer Ebene in Zusammenarbeit mit dem Trägerverein Energiestadt Schweiz. In der Schweiz gibt es 54 Energiestädte mit dem europäischen Goldlabel. Im Kanton Bern sind es mit Wohlen insgesamt vier (Bern, Münsingen, Köniz und Wohlen).

Feier in Locarno

Am 11. Oktober 2019 konnten Gemeinderätin Anita Herrmann, der Präsident der Energiekommission Andreas Matter, der zuständige Abteilungsleiter Rowan Borter und Gemeindepräsident Bänz Müller in Locarno anlässlich der Feier des «Swiss Federal Office of Energy and the Association» den «European Energy Award Gold» entgegen nehmen. Auf diese Auszeichnung kann Wohlen zu Recht stolz sein. Sie belegt ein jahrelanges, intensives Engagement zu Gunsten der Nachhaltigkeit, des Klimaschutzes und der erneuerbaren Energien. Sie ist darauf zurückzuführen, dass die Gemeinde die Zeichen der Zeit früh erkannt und zu handeln begonnen hat. Die Energieziele 2050 des Bundesrates können nur erreicht werden, wenn solches Engagement in der ganzen Schweiz Schule macht und der Bereich Energie innerhalb der Gemeinden einen grossen Stellenwert besitzt. Seit dem 1. Januar 2018 ist der Fachbereich Energie deshalb in unserer Gemeinde dem Präsidialen zugeteilt. Damit wird dem wachsenden Gewicht und der steigenden departementsübergreifenden Komplexität Rechnung getragen.

SOKW wichtiger Partner

Selbstverständlich kann die Gemeinde die Energieziele nicht alleine erreichen. Es braucht die Mithilfe der Bürgerinnen und Bürger. Es erfordert aber insbesondere einen Partner, welcher die Strategie der Gemeinde aktiv umsetzen hilft und bereit ist, sich zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen. In Wohlen ist dies die Genossenschaft Solarkraftwerk Wohlen (SOKW).

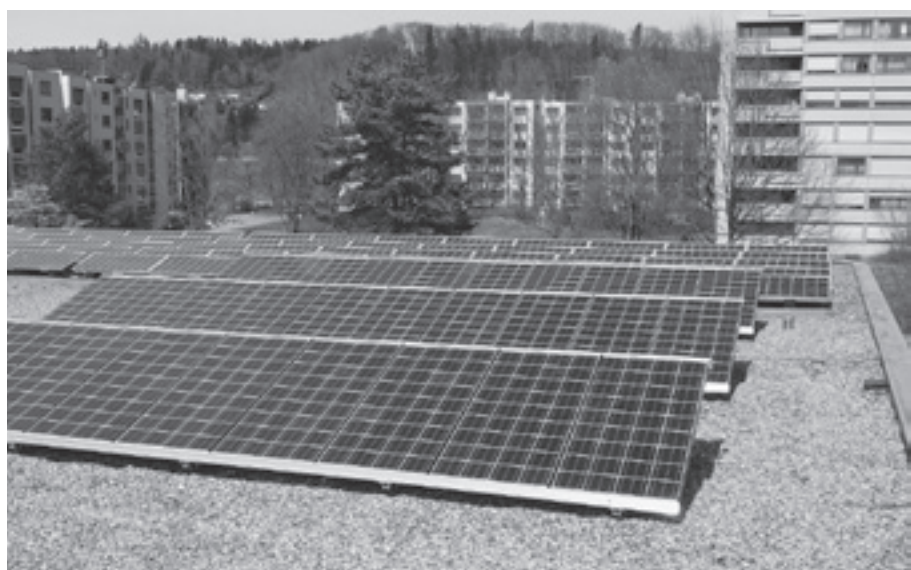
Das SOKW ist ein Unternehmen – die Gemeinde gehört selber dazu –, welches sich seit Jahrzehnten für die Produktion von erneuerbarer Energie und die Förderung der Elektromobilität in der Gemeinde engagiert. Jede Bürgerin, jeder Bürger kann mit einem Einmalbeitrag Teil des Unternehmens werden (www.sokw.ch). Dank seinem Eco-System ist das SOKW in der Lage, Unternehmen für Energieprojekte in die Gemeinde zu holen. So ist es beispielsweise gelungen, dass so grosse Projekte wie die Wärmeverbünde in Hinterkappelen und Uetligen realisiert werden können.

Trotz Goldlabel geht Arbeit weiter

Was bei einem Blick über Wohlen besonders ins Auge sticht, sind die vielen Solaranlagen in der Gemeinde, die vielen neuen Heizsysteme, welche sich von fossilen Energieträgern gelöst haben und das grosse, private Engagement der Bürgerinnen und Bürger von Wohlen. Die GANZE Gemeinde zieht am selben Strick. Denn mit dem Erreichen des Goldlabels ist es nicht getan, dies ist lediglich der momentane Höhepunkt, ein Mittel zum Zweck auf dem Weg zur Dekarbonisierung der Gemeinde, auf dem Weg zu einer nachhaltigen, CO₂-freien Gemeinde.

Departement Präsidiales

Gewinnung von Solarstrom in Hinterkappelen
(Foto: Andreas Matter)



Rentner und Jüngste nehmen zu

Die neuste Einwohnerstatistik zeigt, dass sich in Wohlen die zahlenmässig starken Altersgruppen immer weiter Richtung Rentenalter verschieben. Auffallend ist andererseits die Zunahme der jüngsten Altersgruppe.

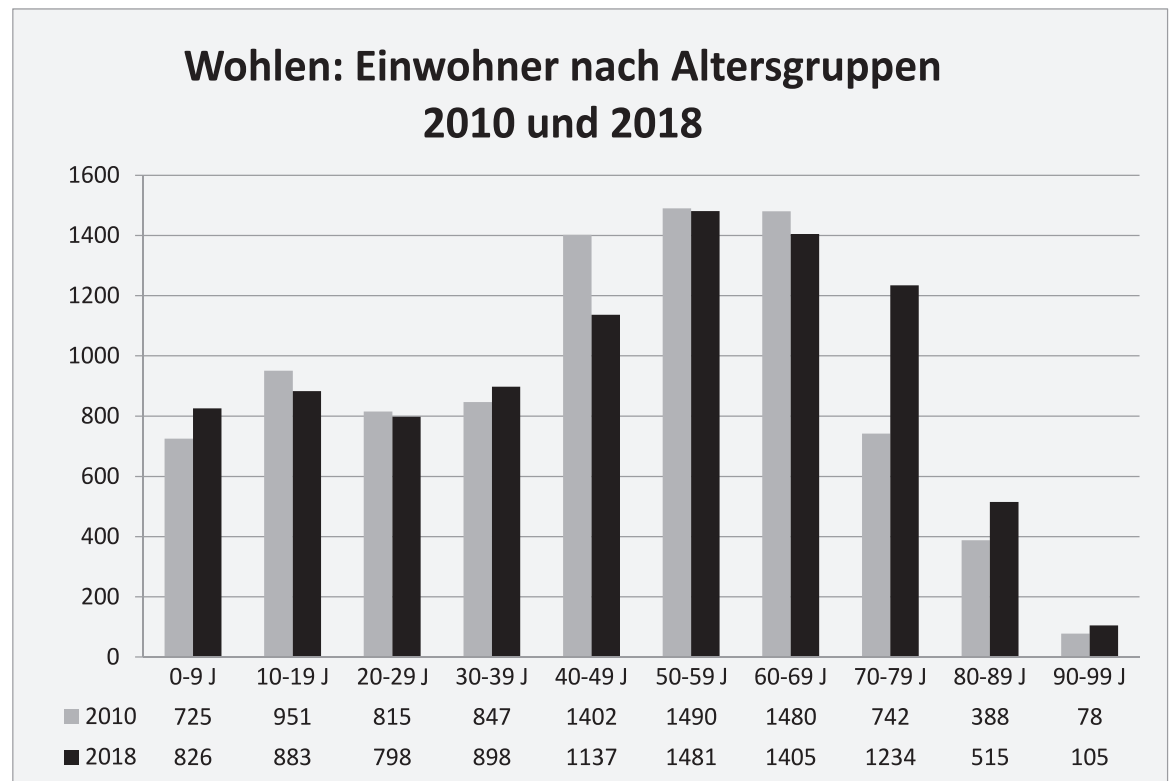
Die Ursache für die spezielle Altersstruktur der Gemeinde Wohlen liegt in ihrem starken Wachstum in den Jahren 1960 bis 1990. Dadurch hat sich die Einwohnerzahl verdreifacht von 3000 auf 9000 Personen und ist bis vor kurzem ungefähr auf diesem Stand geblieben. Heute beträgt sie rund 9300. In den starken Baujahren wurden überwiegend Wohnungen und Häuser für Familien gebaut. Die jungen Eltern von damals sind nun Senioren geworden. Ihre erwachsen gewordenen Kinder sind weggezogen, weil es damals kaum Kleinwohnungen gab. Das hat sich jetzt seit einigen Jahren verändert. In neuen Gebäuden werden unterschiedlich grosse Wohnungen erstellt.

In 20 Jahren normale Altersstruktur

Wenn man die Veränderung der Altersstruktur von 2010 bis 2018 betrachtet, fällt auf, dass sich die zahlreichsten Altersgruppen der 40- bis 69-Jährigen um 10 Jahre nach oben verschoben haben von 50 bis 79 Jahre. Die Zahl der über 80+-Jährigen ist auch angestiegen. Die 10-Jahresgruppen der unter 40-jährigen Einwohner haben sich nicht stark verändert und variieren um 800 Personen. Auffällig ist allerdings die Zunahme der jüngsten Altersgruppe um über 100. Wahrscheinlich braucht es noch etwa 20 Jahre bis sich die Altersstruktur der Gemeinde normalisiert hat.

Erstaunlich ist, dass in fast allen 10-Jahres-Altersgruppen die weibliche Bevölkerung stärker vertreten ist als die männliche. Vor allem in den Seniorengruppen sind die Frauen zahlreicher als die Männer. Dies hängt vermutlich auch damit zusammen, dass in den Ehepaaren der Mann häufiger älter ist als die Frau und er deshalb früher stirbt.

Franz Haag, Seniorenrat Wohlen



Aula Uettligen: wunderbare Gruppenausstellung

Alle Generationen dabei

Treffender kann man es gar nicht ausdrücken, als es der Besucher oder die Besucherin diesen Herbst ins Gästebuch der Ausstellung «Generationen» gezeichnet und geschrieben hat: Eine wunderbare Ausstellung! Die Unterschrift ist zwar nicht zu entziffern, aber umso mehr die Begeisterung für die kleinen und grossen Werke, die zu sehen waren. Und Generationen waren es allemal: Der jüngste Aussteller im Primarschulalter, die älteste über neunzig Jahre alt.

Das gestellte Thema «Generationen» hat sich als sehr anregend und vor allem auch als sehr vielseitig deutbar erwiesen: Von den Generationen der Menschheit vom einstigen Höhlenbewohner bis zum heutigen Tablet-Benutzer, von Grossmutter's Ratschlägen zur Unterwäsche bis zu Geburt und Tod von uns Menschen...

Aber nicht nur die Bilder haben das Thema von vielen Seiten beleuchtet – auch die Künstlerinnen und Künstler selber sind Teil des Themas: Die grösste Künstler-Dynastie war mit vier Generationen vertreten!

Und noch ein Aspekt: In ihrer Ansprache zeigte Gemeinderätin Susanne Schori auf, wie sich innerhalb eines Menschenalters Generationen von Menschen mit so völlig unterschiedlichen Eigenschaften entwickelt haben – von der Vorkriegs- und Kriegsgeneration über die Babyboomer bis zu den Millennials – und alle sind in den Kunstschaffenden und im Publikum der Vernissage vertreten.



Aus dem Gästebuch

Neu waren dieses Jahr nicht nur die Werke, welche an der Ausstellung zu sehen waren, sondern auch der Ausstellungsort selber: Die Aula des Oberstufen-Schulhauses Uettligen. Der Wechsel war notwendig geworden, weil der Kulturstreich in Wohlen wegen wachsenden Schülerzahlen zusätzlichen Schulräumen weichen musste.

Text und Fotos: Dieter Profos,
Präsident Kulturkommission Wohlen

Besucherinnen und Besucher aus allen Generationen an der Vernissage.



Musikschule Region Wohlen mit weiterem Musical

«Different Worlds» begeistert



Nach den erfolgreichen Musicals «Grease» im Jahr 2009, «Mamma Mia» 2011, «Pitch Perfect» 2014 und «Fame too» 2016 entstand in den Reihen unserer Schülerinnen und Schülern der Wunsch, ein Folgeprojekt zu lancieren. Die Gesangsklasse von Noe Ito Fröscher hat eine Rahmenhandlung entwickelt und die Gesangspartien einstudiert – dieses Mal wurde nicht auf ein bereits bestehendes Musical zurückgegriffen, sondern ein neues Stück erschaffen.

Die eigens für dieses Projekt zusammengestellte Musical-Band (Florian Egli, Noe Ito Fröscher, Oana Unfer und Andy Wüthrich) hat die mitreisenden Songs zuverlässig und mit Verve begleitet. Unter der Leitung des jungen Tänzers Reto Künzi entstanden die faszinierenden Choreographien, die viel zum Gelingen dieser bewegten und bewegenden Konzerte beigetragen haben. So ist es dem buntgemischten Team auf eindrückliche Weise gelungen, die vielseitigen, farbigen Welten von «Different Worlds» zu erobern und in drei Aufführungen Ende August und anfangs September in der Mehrzweckhalle Ortschaftswaben dem begeisterten Publikum zu präsentieren.



Ein Event dieser Grössenordnung und insbesondere die damit verbundene Technik (Licht und Ton) übersteigen die begrenzten finanziellen Ressourcen der Musikschule Region Wohlen bei weitem. Ein grosser Dank gebührt drum all jenen, die durch Spenden und Unterstützungsbeiträge dieses Projekt ermöglicht haben, insbesondere der Kulturkommission Wohlen, der Stanley Thomas Johnson Stiftung und der Egli-Salm-Stiftung.

Auch die kantonale Erziehungsdirektion hat das Projekt in einer Ausgabe ihres Magazins «Education» in einem Bericht gewürdigt.

Lorenz Solcà, Musikschulleiter
Fotos: Johannes Laich



«Oratorio de Noël» am 17. Januar in der Kirche Wohlen

Saint-Saëns, Mozart und Haydn

Im Rahmen des Projektes «Music for Peace» treten Chorsänger aus Wohlen und Frick zusammen mit einem Jugendorchester des Edward Said Conservatory of Music aus Palästina auf. Das abwechslungsreiche Programm wird am 17. Januar 2020 in der Kirche Wohlen unter der Leitung von Dieter Wagner zu hören sein.

Das Hauptwerk des Konzertes stammt aus der Feder des französischen Komponisten Camille Saint-Saëns. Der Tondichter, der gleichzeitig auch Organist, Pianist und Dirigent war, wurde im Jahr 1835 geboren und gehörte um die Jahrhundertwende zu den bekanntesten Musikern in Frankreich. Viele seiner zahlreichen Werke gerieten im Laufe der Zeit in Vergessenheit, doch einige seiner Kompositionen sind vielen Menschen ein Begriff: denken wir nur an das «Oratorio de Noël», den «Karneval der Tiere» oder auch an die Oper «Samson und Dalila».

Saint-Saëns' Weihnachtsoratorium ist ein Werk für Chor, Solisten und Orchester und entstand in nur wenigen Tagen kurz vor Weihnachten 1858. Es wurde noch im selben Jahr in der Eglise de la Madeleine uraufgeführt. Leider fand das Stück damals wenig Beachtung und blieb auch bei uns lange Zeit relativ unbekannt. Schade, denn die stimmungsvolle Komposition mit Harfe, Orgel und

Konzert in der Kirche Wohlen

Freitag, 17. Januar 2020, 19.30 Uhr

Saint-Saëns: Oratorio de Noël; Mozart: Exultate jubilate und Alma dei creatoris; Haydn: Responsoria de venerabili und Salve regina.

Ausführende: Kathrin Hottiger, Sopran; Iona Haueter, Mezzosopran; Dieter Wagner, Tenor und Gesamtleitung; Tareq Wahba, Bass. Projektchor Wohlen-Frick und Jugendorchester Edward Said, Palästina

Tickets: www.eventfrog.ch und an der Abendkasse ab 18.30 Uhr

Weitere Konzerte: am Samstag, 18. Januar um 20.00 Uhr in der Salle Frank Martin in Genf sowie am Sonntag, 19. Januar um 17.00 Uhr in der Katholischen Kirche Frick.

Streichensembles und den sanglichen, lyrischen Passagen lohnt den Konzertbesuch sehr. Dies umso mehr, weil neben dem Weihnachtsoratorium auch einige wunderschöne Stücke von Mozart und Haydn zur Aufführung gebracht werden.

Text: Christiane Schittny
Foto: Dieter Wagner



**musik for peace
wohlen bei bern**

Konzert von «Music for Peace» in der Geburtskirche in Bethlehem, 2016. (zvg)



Gemeindebibliothek Wohlen: Empfehlungen vom Nikolaus

Tipps für lange Winterabende

BB

Da es kurz vor Weihnachten ja eher hektisch zugeht, haben wir uns erlaubt, unseren Bibliotheksgast einige neu erschienene Medien vorstellen zu lassen. Das Wort hat jetzt unser Nikolaus: Schön, dass ich zwei Bücher und zwei DVDs vorstellen darf. Es ist immer schwierig aus der Masse der vielen neuen Medien einzelne hervorzuholen und auf eine Empfehlungsliste zu stellen. Bei Buch und Film sind die Geschmäcker verschieden, deshalb habe ich eine kleine Auswahl aus verschiedenen Stilrichtungen getätigt.

Der neue Asterix-Comic: Die Tochter des Vercingetorix

Dies ist klar ein Selbstläufer, weil in Jugendslang: Asterix, geht immer. Wenn sich nun eine junge selbstbewusste Frau in das kleine Dorf begibt – Sie wissen schon, das Dorf, das nicht von den Römern..., – dann ist das Chaos in der doch traditionellen Welt der Gallier vorprogrammiert.

Pets 2 – ein neuer Zeichentrickfilm

Wenn Sie schon immer wissen wollten, was Ihre Haustiere denken und was sie tun, wenn Sie mal nicht zuhause sind: Sie finden die Aufklärung in diesem Film. Kinder lieben die Charaktere und erfreuen sich an der – zeitweise auch leicht grusligen – Nebengeschichte. Erwachsene erkennen in den Tieren zwischendurch auch eigene Züge: Ein Spass für alle!

Für Ferienstimmung zuhause: Brunos Garten Kochbuch

Wenn Sie die Krimis von Martin Walker über Bruno, den Kommissaren aus dem Périgord, verschlungen haben, werden Sie an diesem

Kochbuch Ihre Freude haben. Immer wieder sind in den Kriminalgeschichten Kochsequenzen eingebaut. Das Kochbuch gibt Ihnen nun Gelegenheit, diese Menus nachzukochen und dies natürlich saisongerecht. Eine kleine Kostprobe gefällig? «Soupe de céleri-rave et pommes avec une crème d'ail confit» wärmt als Mahlzeit in kalten Wintertagen.

Und zu guter Letzt, mein heimlicher Favorit der neusten Filme: Was wäre, wenn es die Beatles nicht gegeben hätte?

Yesterday – ein etwas anderer Musikfilm

Jack Malik, ein talentierter aber erfolgloser Singer-Songwriter überlebt eine mysteriöse Begebenheit: während eines weltweiten Stromausfalls, angefahren von einem Bus, scheint er die einzige Person zu sein, die sich an die Beatles und deren fantastische Songs erinnern kann. Diese singt er nun. Zuerst zaghaft und dann auf der Überholspur – herrlich selbstkritisch hier Ed Sheeran – wird Jack in schwindelnde Höhen des Musikbusiness katapultiert, bis er sich entscheiden muss: Liebe oder Lüge! Weil «Hey Dude» tönt doch heute viel cooler als «Hey Jude», oder? Wer jetzt Weihnachtbücher erwartet hat: die haben sie auch in der Bibliothek in Hinterkappelen. Besuchen Sie uns!

Ihr Nikolaus, aufgezeichnet von
Martin Häsler, Leiter Gemeindebibliothek

Nächster Anlass: Café – über das Sterben

Donnerstag, 19. Dezember 2019, 19.30 Uhr

Offene Runde zum Sprechen, Zuhören, Schweigen, Dasein für Menschen jeden Alters, geleitet von Bettina Heiniger, Trauer- und Sterbebegleiterin und Udo Allgaier, Fachstelle Alter Gemeinde Wohlen.

Öffnungszeiten Weihnachtsferien

22. Dezember 2019 bis 5. Januar 2020
geöffnet:

Heiligabend, 24.12.19, 10.00 – 12.00 Uhr

Freitag, 27.12.19, 15.00 – 19.00 Uhr

Silvester, 31.12.19, 10.00 – 12.00 Uhr

Freitag, 03.01.20, 15.00 – 19.00 Uhr

Leihfristverlängerungen: Tel. 031 901 09 20
oder biblio.wohlen@bluewin.ch



Ludothek Wohlensee zum Ausklang des Jubiläumsjahrs

Ludo zu Gast am Open Sunday

Am Sonntag, 17. November war die Ludothek Wohlensee zu Gast am Open Sunday in Hinterkappelen und durfte den Spiel- und Sportnachmittag für Kids in der Turnhalle mitgestalten. Viele Kinder nahmen teil und nutzen die Zeit zum gemeinsamen Spielen und Bewegen. Mit dem Spezialanlass feierte die Ludothek Wohlensee mit der Stiftung IdéeSport ihr 20-jähriges Bestehen.

Die Kinder beteiligten sich an Bewegungs- und Geschicklichkeitsspielen, nahmen an Team- und Gruppenspielen teil und wetteiferten in einer Puzzle-Staffette. Die zusammengestellten Materialien vermochten ihre Neugier zu kitzeln und spornten sie an, sich zu bewegen und Unbekanntes auszuprobieren. Begeisterung, aber auch Konzentration und Ehrgeiz, waren beim Jonglieren, beim Werfen und Fangen, beim Hüpfen und Balancieren sowie beim schnellen Lauf in der Staffette deutlich spürbar. Die sanften Bewegungen mit dem farbigen Schwungtuch oder Pantomime mit dem blauen Tuch sorgten für eine stimmungsvolle Atmosphäre.

Der Open Sunday bot erneut eine wunderbare Gelegenheit, unser Spielangebot ausserhalb der Ludothek zur Verfügung zu stellen und eine grosse Fläche in der Turnhalle zu bespielen. Neben der Ausleihe sind Aktivitäten und Spielanlässe für verschiedene Zielgruppen und mit Kooperationspartnern ein wichtiger Teil unserer Dienstleistung.

Der Spezialanlass fand zeitnah zum 20. November, dem Tag der Rechte des Kindes, statt. An diesem Tag wurde 1989 die UNO-Konvention über die Rechte des Kindes verabschiedet. Artikel 31 legt

das Recht auf Ruhe, Freizeit und Spiel fest. Jährlich wird daran erinnert, dass Kinder Raum und Möglichkeiten benötigen, ihrer Kultur Ausdruck zu geben. In diesem Sinne durften wir den Kindern im Jubiläumsjahr viel Spielzeit schenken.

Claudia Beer, Ludothek Wohlensee



Adventsfenster, Offene Tür und Spielen nach Wunsch

Freitag, 20. Dezember 2019, 17.00 Uhr

Öffnungszeiten Weihnachtsferien

21. Dezember bis 5. Januar 2020

Freitag, 27.12.19, 17.00 – 19.00 Uhr

Freitag, 03.01.20, 17.00 – 19.00 Uhr

Verlängerungen der Ausleihfrist:

info@ludowohlensee.ch

www.ludo-wohlensee.ch/031 901 33 13

Der Chappele-Leist präsentiert

Neuer Fahrplan ab 15. Dezember



Auch dieses Mal gibt es beim Fahrplanwechsel lediglich kleine Änderungen. Neu ist, dass in der Zeile «Welle an» die eventuellen Staus und damit unterschiedlichen Ankunftszeiten berücksichtigt werden.

Weshalb überhaupt dieser Leistfahrplan?

- Wochentag – Samstag – Sonntag separat und nicht ineinander «verlismet» macht die schlecht lesbaren Zeichen überflüssig.
- Alle Linien auf einem einzigen Blatt.
- Dank Abfahrtszeit an der Bernstrasse kann man abschätzen, ob es sich nicht lohnen würde zu Fuss dahin zu gehen.
- Dank der Ankunftszeit an der Welle kann man abschätzen, ob es noch auf den Zug reichen dürfte.

Ein Dank geht an Postauto Bern für das frühzeitige zur Verfügung stellen der Fahrplandaten in computerlesbarer Form.

So geht es:

- Die gelbe Doppelseite in der Mitte des Heftes heraus trennen.
- Der linke Teil ist zum Aufhängen zu Hause. Eine Seite mit den Poschis ab Ring, andere Seite Poschis ab Schlossmatt.
- ✂ Den rechten Teil in der Mitte auseinander schneiden. Zwei mal wie eine Handorgel (ΛΛ) gefaltet passen sie ins Abi. Ergibt je einen vollständigen Fahrplan ab und zu Ring und Schlossmatt.

Die Fahrpläne können von www.chappele-leist.ch heruntergeladen werden; ebenfalls die an den verschiedenen Haltestellen ausgehängten Plakate. Hier sind diejenigen für die Endhaltestellen West und Schlossmatt publiziert.

Der Leist wünscht gute Fahrt.
Wenn Sie ein Anliegen haben, Mail an: webmaster@chappele-leist.ch

Hans Hege, Chappele-Leist

Erscheinungsdaten Gemeindeinfo 2020

Redaktionsschluss

Montag, 27. Januar 2020, 12.00 Uhr
Montag, 30. März 2020, 12.00 Uhr
Montag, 2. Juni 2020, 12.00 Uhr
Montag, 17. August 2020, 12.00 Uhr
Montag, 16. November 2020, 12.00 Uhr

Gemeindeinfo verteilt am

26. Februar 2020
29. April 2020
1. Juli 2020
16. September 2020
16. Dezember 2020

**Artikel bitte rechtzeitig per E-Mail an: annette.racine@wohlen-be.ch
Weitere Infos bei Redaktorin Annette Racine, Tel. 031 828 81 18**

Dorfmärit erstmals mit Regen

15

2018 hiess es: Ein schöner Herbsttag. Der 11. Dorfmärit in Hinterkappelen und noch kein einziges Mal verregnet. 2019 heisst es: Ein trüber Herbsttag. Der 12. Märit und das erste Mal vormittags verregnet.

Aber mindestens die Kinder liessen sich den Tag nicht vermiesen. Das vom Chappelle-Leist zum sechsten Mal gesponserte Bungee-Trampolin auf dem Marti-Parkplatz und das Nostalgiekarussell waren trotz Regen voll ausgelastet. Die Besucher konnten dann ab Mittag den Märit ohne Regen geniessen und sich an diversen Ständen verpflegen und das Gesellschaftliche geniessen.

Ein Dankeschön geht an die Musikgesellschaft Hinterkappelen, den Jodlerklub Könizberg, Ueli u Markus mit de Örgeli sowie an alle Beteiligten und Besucher, die dem Regen trotzten.

In einem Jahr – genauer am 17. Oktober 2020 – gibt es wieder einen Dorfmärit. Für Anregungen und Fragen können Sie sich per Mail wenden an: dorfplatz@gmx.net

Weitere Märitfotos finden Sie im Internet auf: www.chappelle-leist.ch/index.html#LaebeDorfplatz

«Läbe uf em Dorfplatz» und Chappelle-Leist



Nid nume im Advänt

Wär lost eim zue, het no derzyt
hilft tröschte, dert wo's Chummer git
chunt zue der, we eleini bisch
u gspürt, we öpper truurig isch?

Wär fröit sech mit, we's üs guet geit
isch immer zum ne Gspräch bereit
u git is ds Gfüel, er sygi da
ir Not, we mir ne sötti ha?

~
I üser Zyt git's sälte meh
so Mönsche, wo wei Ängle gseh
Die würke um eim ume halt
fasch nie i ihrer Ängelsgstalt

u die, wo's geng ir Wienachtszyt
us Teigg und uf de Charte git
die mahne üs ganz lysli dra
si syge de dür ds ganz Jahr da
zwar ohni Flügel, ohni Stärn
si heige d Mönsche eifach gärn

~
Emänd chunt dir jitz z innerscht inn
so öpper ängelhafts i Sinn
u vilicht chönnti's sogar sy
dä «Ängel» wär o froh um di

Marianne Chopard

Gemeinde Wohlen am Dorfmarkt mit Wildpflanzen-Stand Förderung der Biodiversität

Informationsstand der Gemeinde zum Thema «Förderung der Biodiversität»: Einheimische Wildstauden und Wildsträucher sollen gefördert werden. (zvg)

Jährlich verschwinden Arten und Lebensräume für Flora und Fauna in der Schweiz. Monotone Gärten mit fremden Zierpflanzen bieten kaum echte Futterquellen und Fortpflanzungsnischen für unsere einheimischen Insekten und andere Kleintiere. Dem Aufruf von SRF, sich an der landesweiten Mitmachaktion «Mission B» zu beteiligen und Grünflächen naturnaher zu gestalten, sind in diesem Jahr seit dem Frühling viele Engagierte

aus verschiedensten Gemeinden in der Schweiz gefolgt. Nach fünf Monaten waren bereits 572 259 m² Fläche angemeldet. Zahlreiche Beiträge in Radio und Fernsehen machten das Thema immer populärer.

Auch in unserer Gemeinde ist dieses konsequente Engagement wichtig: Pflanzen Sie einheimische Wildstauden und Gehölze und geben Sie Kleintieren Lebensraum! Sind Sie leidenschaftlicher Hobbygärtner, begeisterter Wildblumenexperte oder einfach ein Naturfreund? Auch Sie können sich für mehr Naturvielfalt einsetzen und Ihr Engagement für die Biodiversität teilen auf www.missionb.ch «jeder Quadratmeter zählt». Die Aktion dauert noch bis Herbst 2020.

Weiter sucht die Gemeinde im Hinblick auf nächstes Jahr nach wie vor Freiwillige aus der Bevölkerung für Gebietspatenschaften zur Beseitigung von invasiven Problempflanzen. Diese sogenannten Neophyten bedeuten eine zunehmende Bedrohung für heimische Pflanzen: Einheimische Wildpflanzen werden von ihren Standorten verdrängt und fehlen dann unseren heimischen Vögeln und Insekten als Nahrungsgrundlage.

Departement Liegenschaften,
Land- und Forstwirtschaft



Das Seniorentheater Wohlen ist wieder am Üben

«D Verena muess wäg!»

Das Seniorentheater Wohlen-Bern bereitet sich jetzt unter neuer Regie auf die 11. Produktion vor: «D Verena muess wäg!», eine Komödie von Thomas Berger. Im neuen Stück dürfen wir einen Blick in eine Senioren-WG werfen und kommen dabei in den Genuss, einige amüsante Turbulenzen mitzuerleben.

Das Seniorentheater wurde vor 21 Jahren von Regisseur Kurt Frauchiger gegründet und er war es auch, der in der Folge alle zehn bisherigen Projekte begleitet hat. Einige Mitglieder wohnen in verschiedenen Dörfern der Gemeinde, andere sind auf sonstige Art mit der Gemeinde Wohlen verbunden, etwa weil sie hier die Kindheit oder die Schulzeit verbracht haben.

Die Premiere am 29. Februar 2020 und einige weitere Vorstellungen finden im Kipferhaus in Hinterkappelen statt und eine Vorstellung jeweils im Reberhaus in Uettligen. Das Seniorentheater ist aber auch ein Tournee-Theater. Daher reist das Team mit den ganzen Kulissen und was sonst noch alles dazugehört zu den Gastspielorten vom Oberaargau bis ins Simmental und Interlaken. Eine Produktion wird in der Zeitspanne von rund 15 Monaten etwa 25 Mal aufgeführt. Die Engagements laufen in erster Linie über Kirchgemeinden, vielfach aber auch über Einwohnergemeinden und gemeinnützige Vereine. Das Seniorentheater Wohlen-Bern ist ein gern gesehener Werbeträger für Wohlen, auch über die Kantonsgrenze hinaus.

Mit Ausnahme der Regie arbeiten alle ohne Honorar. Eine Mitwirkung im Theater ist sehr zeitintensiv und setzt für alle Mitwirkende ein grosses Engagement voraus. Der grösste Lohn ist das dankbare Publikum, welchem für einige Stunden Heiterkeit und Ablenkung geschenkt wird. Das Seniorentheater Wohlen-Bern schätzt die ausserordentlich gute Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde Wohlen und der Gemeinde Wohlen, welche die Projekte jeweils grosszügig mittragen.

Ruth Beer, Seniorentheater Wohlen-Bern



Ein Teil des Teams vor dem Kipferhaus. (zvg)

Vorstellungen 2020 in der Gemeinde

Komödie «D Verena muess wäg!»

Kipferhaus Hinterkappelen

Samstag, 29. Februar, 20.00 Uhr (Premiere)

Sonntag, 1. März, 17.00 Uhr

Sonntag, 5. April, 17.00 Uhr

Herbstvorstellung Reberhaus, Uettligen

Sonntag, 11. Oktober, 17.00 Uhr

Erwachsene Fr. 15.–, Schüler Fr. 8.–

Hans Markus Tschirren – ein engagierter Wohleiner

Voller Tatendrang in verschiedensten Bereichen



Markus Tschirren

Seit 1968 wohnt Markus Tschirren in Hinterkappelen. Damals sonnte man sich nach dem Bad im Feuerweiher gegenüber des Kipferhauses noch auf den Badetüchlein, die auf der nicht asphaltierten und kaum befahrenen Dorfstrasse ausgebreitet wurden...

Im Laufe einer halben Dekade hat sich in unserer Gemeinde vieles verändert und Markus Tschirren ist neben dem Badeplausch unzähligen weiteren Aktivitäten nachgegangen. Sein Wirken war enorm vielfältig und die unterschiedlichen Tätigkeiten führte er immer mit viel Hingabe durch. Und obwohl der aufgestellte Pensionär bereits einiges erreicht und abgeschlossen hat, ist er in der Gemeinde immer noch sehr aktiv.

Lehrer aus Leidenschaft

1968 gab es in Hinterkappelen nur drei Schulklassen. Markus Tschirren unterrichtete damals eine davon, die sämtliche Dritt-, Viert- und Fünftklässler umfasste. Dabei begleitete er seine Klasse, abgesehen vom Werkunterricht, in sämtlichen Fächern. So erlebte er die Kinder in diversen Schuldisziplinen und lernte sie auf diese Weise ganzheitlich, mit all ihren Stärken und Schwächen, kennen. Dies bot ihm die Möglichkeit, differenziert auf jedes Kind und seine persönlichen Bedürfnisse einzugehen und den Unterricht, die Hausaufgaben und die Prüfungen aufeinander abzustimmen.

Bei der Überbauung des Kappelenrings stieg die Schüleranzahl in den Siebzigerjahren rapide an. So

wurde der Unterricht zeitweise mit bis zu 42 Schülerinnen und Schülern in derselben Klasse bestritten. Diese Situation verlangte nach einem weiteren Schulhaus im Kappelenring. Hier war der Lehrer von Anfang an in der Baukommission aktiv und half so bei der Errichtung eines neuen Schulhauses mit. Nachdem die Bauarbeiten abgeschlossen waren, wurde er an seinem Geburtstag, dem 28. August 1976, als Schulleiter in der neuen Primarschule eingestellt.

Mit über 40 Sportarten um die Welt

Nicht nur in der Schule brachte Markus Tschirren Kindern und Jugendlichen etwas bei. Nach der Gründung des Sportclubs Wohleensee im Jahr 1973 war er als erster Fussball-Jugendtrainer engagiert. Um ein gutes Training auf einem stetig steigenden Sportniveau sicherzustellen, absolvierte er nach einiger Zeit die Trainerausbildung B. Seine beiden Coaches, die beim Fernsehen arbeiteten, entdeckten hier ein weiteres Talent von Markus Tschirren: Fussball spielen könne er zwar nicht so gut, meinten diese, aber er solle doch einmal versuchen, darüber zu berichten. Gesagt, getan: so begann für den vielseitig interessierten Lehrer seine Zeit als Sportreporter.

Dabei wurde er sofort ins kalte Wasser geworfen und musste während seinem ersten Einsatz ganz alleine die Schweizermeisterschaft im Gewichtheben kommentieren ohne viel über diese Sportart zu wissen. Während der nächsten fünf Jahre berichtete er dann über mehr als 40 Sportarten. Im Fall von Gewichtheben, Eisschnelllauf und Handball sogar an der Olympiade! Am intensivsten war er aber bei der Formel 1 engagiert. Zwischen 1981 und 2017 war er bei jedem einzelnen Grand Prix aktiv dabei, meistens sogar live vor Ort und somit auf dem ganzen Erdball unterwegs.

Mit seiner Lieblingssportart, dem Fussball, beschäftigte er sich in diesem Zusammenhang vorerst weniger. Später nutzte er aber die Gelegenheit, um live aus dem Stadion von einigen Superleague-Spielen zu berichten. Eine Kuriosität seiner Karriere war wohl ein Spiel der Weltmeisterschaft 2014 in Brasilien: Hier kommentierte er live aus einem Schweizer Studio nachts um drei Uhr ein Zusammentreffen zwischen der Elfenbeinküste und Japan.

Schreiben für gross und klein

Eine weitere Leidenschaft von Markus Tschirren ist das Schreiben. Noch immer ist er als freier Journalist tätig. Früher verfasste er vor allem diverse Artikel in verschiedensten Zeitschriften. «Annabelle», «Schweizer Jugend» und «Spick» sind hierfür nur einige Beispiele. Am liebsten arbeitete er aber an Texten für Kinder. So übersetzte er komplizierte Fachliteratur in einfach verständliche Texte. Das «Junior» hatte eine Auflage von einer Million und liegt in Deutschland, Österreich und der Schweiz zum Beispiel in Apotheken, oder Geschäften auf. Für die Texte, die er dafür verfasste, nutzte er seine Primarschüler als Testleser und konnte die Reaktionen der Kinder auf diese Weise bereits vor dem Veröffentlichen testen.

Wohlensee-Buch zum 100-Jahr-Jubiläum

Neben zwei bereits publizierten Büchern namens «Matteänglisch» und «Geschichten aus der Matte» ist gerade sein drittes Buch über den Wohlensee in Produktion. Dieses wird am 23. August 2020 zum hundertjährigen Geburtstag des Sees erscheinen. Über ein Jahr hat es gedauert, bis alle Informationen zusammengesucht und unzählige Interviews durchgeführt waren. Obwohl es sich hierbei um aberhunderte Stunden Arbeit handelte, war das Schreiben dieses Buches äusserst interessant, so der begeisterte Autor.

Freiwillige Sozialarbeit

Auch die Betreuung von Schulkindern hat den ehemaligen Lehrer bis jetzt nicht losgelassen. Heute tut er dies allerdings in einer ganz anderen Form: Unter dem Patronat der Kirchgemeinde Wohlen arbeitet er mit rund 10 Schulkindern aus der Gemeinde. Dabei geht es nicht um Nachhilfeunterricht oder das gemeinsame Lösen von Hausaufgaben. Das Ziel ist, Kindern zu helfen,

die aus irgendwelchen Gründen Lücken haben oder an bestimmten Dingen vertieft arbeiten möchten. Sie selber entscheiden, ob und was sie lernen möchten. Zu ihren Lernbedürfnissen gehören unter anderem Sprachkenntnisse, Lernstrategien oder eine gute Arbeitseinteilung.

Einige der von Markus Tschirren betreuten Kinder sind nicht in der Schweiz aufgewachsen und festigen bei ihm ihre Deutschkenntnisse oder lernen spielerisch, was in der Schweiz alles anders läuft als in ihrer Heimat. Das Spezielle an dieser Form der Betreuung ist, dass Markus Tschirren für diese Kinder und Jugendlichen eine aussenstehende Person ist. Dies ermöglicht ihm, die Schülerinnen und Schüler ohne Notendruck und Erwartungen bei denjenigen Dingen zu unterstützen, die sie selber für wichtig halten. Dies tut er mit jeder Menge Fingerspitzengefühl und ohne zu werten oder zu urteilen. Das macht ihn für einige Kinder zu einer wertvollen Bezugsperson, die ihnen hilft ihr Leben besser zu meistern.

Text und Foto: Dominik Schittny

Attraktiver Wohlensee-Kalender 2020

In Zusammenhang mit dem neuen Buch von Markus Tschirren zum Wohlensee-Jubiläum wurde auch ein Kalender fürs Jahr 2020 produziert. Er zeigt mit 13 Farbfotos den See im Wechsel der Jahreszeiten. Der attraktive Wandkalender eignet sich bestens als Weihnachtsgeschenk und kann für Fr. 25.– am Schalter der Gemeindeverwaltung Wohlen bezogen werden.

Departement Präsidiales

Die Luft ist hier klarer. Ehrlich.

www.frienisberg-tourismus.ch

Erleben und staunen

Kirchgemeinde Wohlen: «Chilche unterwägs»

Fast immer «ausverkauft»



**reformierte
kirchgemeinde
wohlen
bei bern**

«Chilche unterwägs – Chilche bi de Lüt»; natürlich haben wir auch etwas Wetterglück gehabt, als wir unsere Gottesdienste in den einzelnen Dorfteilen unserer weitläufigen Gemeinde zum Teil unter freiem Himmel veranstaltet haben. Aber auch sonst war der Zuspruch sensationell: eigentlich waren wir immer «ausverkauft», es mussten bei

fast jedem Gottesdienst noch zusätzliche Bänke, Stühle und Tische aufgestellt werden.

Und die Gastgeber der Gottesdienste waren schlicht wunderbar; mit grossem Aufwand hatten sie Heubühnen und Scheunen, Räume und Höfe parat gemacht: ganz herzlichen Dank an Karin und Freddy Jost in Hofen, die Familie Frei sowie Ursula und Housi Remund in Illiswil, Kirsten und Pesche Sahli in Murzelen, an den Biohof Schüpfenried, die beiden Fritz Kaufmann und ihrem Team in Säriswil, an Rosemarie und Peter Leuenberger und Monika Amsler in der Aumatt und die Schule in Hinterkappelen. Ihr wart alle super und wir sind dankbar, dass wir eure Gäste sein durften. Danke auch für die vielen musikalischen Beiträge und vor allem auch unseren sehr flexiblen Sigristinnen. Ohne all die fleissigen Hände, ohne das Mitdenken und Engagement von vielen, oft unauffälligen Helferinnen und Helfern, wäre es nicht gegangen und bei weitem nicht so schön geworden. Merci viumau – und bis demnächst.

Heinz Wulf, Pfarrer



Happy New Year bei anderen Kulturen (2. Teil)

2020 zum 2970. Mal!



Während die muslimische Umma, die orthodoxe Kirche und die jüdische Gemeinde ihre neuen Kalenderjahre gerade erst begonnen haben, steht für die meisten von uns der Jahreswechsel noch

bevor. Ihnen allen ein glückliches 2020! Wer aber im interkulturellen Austausch steht, darf erleben, dass unser Neujahr nur eines unter vielen darstellt.

Yennayer

Die ersten zusätzlichen Glückwünsche bekomme ich jeweils kurz nach Silvester: «Assguas Amg-gaz!», wird es mir wohl wieder farbenfroh am 12./13. Januar aus dem Natel und der fernen Zukunft entgegenleuchten – Houcine aus Marokko, einer der Freiwilligen der Wohleiner Flüchtlingsaktion, wünscht dem Café K!-Team ein frohes

neues Jahr, und zwar fürs 2970! Die Zeitrechnung der Imazighen (Berber) beginnt mit der Inthronisation des Maghrebiners Schenschong I als Pharao 950 Jahre v. Chr. und feiert den Yennayer, das Tor des Jahres, seit der Antike gemäss dem julianischen Kalender. Wie bei uns auch sollen der Kälte und Dunkelheit der Jahreszeit Licht und Freude im geselligen Zusammenfeiern und guten Wünschen entgegeng gehalten werden.

Chûnjié

Ein paar Wochen später erhalte ich eine wundervoll kitschige, rot-goldene und nicht selten beim Öffnen laut plärrende chinesische Neujahrskarte von Ruiling, die seit gut zwanzig Jahren in Hinterkappelen lebt und lange den Prisma-Nähtreff besucht hat. Letzten Februar wurde das Jahr des Erdschweins eingeläutet. Sie können sich über die Geburt eines (Enkel-)Kindes in diesem Jahr freuen: Das Erdschwein sei das vernünftigste von allen Schweinen, und dazu noch äusserst intelligent, friedfertig und fröhlich. Einzig auf die Figur achten müsse es ein wenig... Vielleicht doch warten auf das Jahr der strategisch geschickten, hochintelligenten Metall-Ratte, das am 25. Januar 2020 beginnt?

Losar

Oft fällt das chinesische mit dem tibetischen Neujahr zusammen – beide berechnen ihre Tage auf luni-solare Weise –, aber diesmal hat das tibetische Jahr 13 Mondmonate und so feiern die Tibeterinnen erst am 25. Februar Losar. Jahrmässig sind uns die Tibeter nicht so viel voraus wie die Berber, aber immerhin: sie läuten schon das Jahr 2147 des Vajrayana-Kalenders ein. Meist erhalte ich von Pema oder Dolma frittiertes und fein gesüsstes tibetisches Gebäck – sie und ihre Landsleute gedenken der Inthronisation ihres ersten Königs. Losar dauert mindestens drei Tage, bis hin zu zwei Wochen, und wird begangen mit Festlichkeiten in der Familie, der Nachbarschaft und im Tempel, mit freudiger Geselligkeit einerseits sowie Opfergaben und Gebeten für den Frieden der Welt andererseits.

Nawruz

Sowohl datums- als auch bedeutungsmässig in die Nähe unserer Ostern fallen dann jeweils die zahlreichen farbenfrohen WhatsApp-Statusfilmchen von grossen Feuern und frischen Früchten zu Nawruz, das für Kurdinnen, Aleviten, Afghanen, Iranerinnen und andere zentralasiatische Nationen

von grosser Bedeutung ist. Am 21. März wird mit dem 3000 Jahre alten Neujahrsfest – je nach Herkunft – die Hoffnung oder gar das Versprechen gefeiert, dass in der Natur bzw. in spiritueller oder politischer Hinsicht ein Neuanfang ansteht.

Puthandu

Und schliesslich wird am 13. April auch auf dem indischen Subkontinent das traditionelle Neujahr, Puthandu, gefeiert. Dann feiern Tamilinnen wie Nithithya von der Kollektivunterkunft die Erneuerung der Schöpfung und die mögliche Ankunft von Frieden und Glück – alles ist geputzt und tipptopp aufgeräumt, auch die Menschen ziehen neue Kleider an, damit das Jahr frisch begonnen werden kann. Eine ganze Woche dauern zuhause die gegenseitigen Besuche mit ganz viel Essen, dem Austausch von Süssigkeiten und gefalteten Betelblättern mit ungeraden Geldbeträgen drin. Und das schon zum 2564. Mal!

So viele Neujahrsfeste, so viele gute Wünsche und immer wieder die zum Ausdruck gebrachte Hoffnung, dass ein friedlicher und gut gedeihender Neuanfang möglich sei. So viel Gemeinsames über Kulturen, Nationen und Religionen hinweg. Da müsste doch was zu machen sein.

Laurence Gygi,
Migrationsbeauftragte Kirchgemeinde Wohlen



Aus dem Wohleiner Fotoarchiv

Ein altes Haus erzählt viele Geschichten

Das Haus Remund im Weiler Steinisweg – Bild 103 im digitalen Wohleiner Fotoarchiv auf www.wohlen-be.ch – kann, wie so manches in unserer Gemeinde, viele Geschichten erzählen: lustige, aufregende, aber auch ganz unspektakuläre.

Kürzlich habe ich seinen heutigen Inhaber, Albert Remund, getroffen, und er hat mir eine ganze Reihe solcher Begebenheiten geschildert. Erbaut wurde das Haus im Jahr 1850, an der Stelle und mit Steinen des vorherigen, kleineren Hauses.

Als 1986 das Bschüttloch erneuert wurde, kamen noch uralte Eichen-Teuchel einer Bschüttili-Leitung zum Vorschein; dies waren längs ausgebohrte Eichenbalken von ungefähr zwei Ellen Länge, welche jeweils mit einem aufgerollten Blechstück miteinander verbunden worden waren. Holz war ohnehin das bevorzugte Baumaterial jener Zeit und dementsprechend teuer: Aus dem Ertrag seines Waldes (7 Hektar) konnte Alberts Vater zum einen alle Balken zur Renovation des Dachstuhls (1957) sägen lassen und zum andern mit dem Erlös des restlichen Holzes auch gleich noch den

Zimmermann und die Sägerei bezahlen, ohne den zum Hof gehörenden Wald zu übernutzen.

Als Holz gestohlen wurde...

Anlässlich des Baus der Wohlensee-Staumauer fielen dem See beträchtliche Flächen an Kulturland und Wald zum Opfer, und zudem konnte der See nun leicht mit dem Ruderboot überquert werden. So wird erzählt, dass Bauern von Frauenkappelen nächtlicherweise auf der Wohleiner Seite gefälltes Brennholz klauten und über den See schifften. Als die Wohleiner Bauern dies merkten, bohrten sie einige grobe Holzstücke aus, füllten diese mit Schwarzpulver und verschlossen sie sorgfältig wieder. Die Sage geht, dass daraufhin auf Frauenkappeler Seite so mancher Kaminhut das Fliegen lernte!

Wegen den kostbaren Weizensäcken

Noch heute erinnert sich Albert Remund an leinerne, bedruckte Weizensäcke aus alten Zeiten; sie wurden früher verwendet, um die behördlich vorgeschriebene Notration Weizen pro Hofbewohner oder -bewohnerin aufzubewahren (und auch den übrigen Weizen zur Mühle zu bringen).



Das Haus Remund um 1910 mit allen, die damals zum bäuerlichen Haushalt gehörten. (Fotoarchiv Wohlen)

Selbstverständlich waren diese Säcke auch damals nicht eben billig, sodass sie sorgsam verwahrt und weitergegeben wurden. Und da sie vom ersten Gebrauch her mit «Albert Remund» bedruckt waren, hiess fortan der jeweils jüngste Sohn des Hofinhabers eben Albert. Warum der Jüngste? Weil gemäss altem bernischem Brauch jeweils der jüngste Sohn den Hof übernehmen durfte, wurde dieser Sohn Albert getauft, um die kostbaren Säcke weiterhin von Generation zu Generation benützen zu können...

Dieter Profos, Präsident Kulturkommission



In Stein gemeisselt das Baujahr 1850.
(Foto: Dieter Profos)

Mir gö zäme dür z'Füür für angerne z'häufe. Chum o!

Mach mit bei der Feuerwehr

Kannst du dir vorstellen bei der Ortsfeuerwehr «Wohlensee Nord» der Gemeinden Wohlen und Meikirch Dienst zu leisten? Bist du bereit im Notfall anzupacken und mitzuhelfen? Wenn ja, bilden wir dich gerne in einer kurzen, fachgerechten Ausbildung zur Feuerwehrfrau bzw. zum Feuerwehrmann aus. Wir erwarten von dir einen regelmässigen Übungsbesuch, damit du die vielfältigen Aufgaben zusammen mit deinen Kollegen und Kolleginnen mit Hilfe der zeitgemässen Ausrüstung trainieren kannst. Als minimale Ausbildung absolvierst du einen fünftägigen Einführungs- und Grundkurs. Die Möglichkeit besteht weiterführende Ausbildungskurse zum Fachspezialisten oder zur Führungskraft zu besuchen. Wir bieten dir eine fundierte Ausbildung, welche auch im Privatleben nützlich sein kann. Neben der engagierten Arbeit kommt auch die Pflege der Kameradschaft nicht zu kurz. Die von dir geleisteten Dienste werden fair entschädigt.

Bei Fragen und Interesse kannst du dich gerne bei unserem Kommandanten oder den Löschzugschefs melden. Wir freuen uns auf dein Interesse!

Thomas Schwendimann, Kommandant
079 458 66 19, th.schwendimann@bluewin.ch
Hans Künzi, Löschzug 1(Hinterkappelen/Wohlen)
079 251 68 63, housi100@hotmail.com
Beat Tschannen, Löschzug 2 (Murzelen/Innerberg)
079 255 36 33, info@tschannen-gartenbau.ch
René Hügli, Löschzug 3 (Uettligen/Säriswil)
078 804 09 48, hueglirene@hispeed.ch

Jugendfeuerwehr

Jährlich organisiert die Gebäudeversicherung Bern (GVB) einen einwöchigen Basiskurs für Jugendliche ab 14 Jahren (i.d.R. im Juli). Das Ziel ist, den jungen Menschen das Feuerwehrhandwerk näher zu bringen und sie zu motivieren, später Feuerwehrdienst zu leisten. Jugendliche mit Interesse an der Jugendfeuerwehr dürfen sich gerne bei uns melden! Weitere Infos sind auch zu finden unter: www.jugendfeuerwehr-bern.ch



Besonderes aus dem Gemeindeleben

Wohlener Chronik

27. August

Der Gemeinderat will sich am Projekt «Das Grüne Band Region Bern» engagieren und beschliesst einen Beitrag von 6000 Franken. «Das Grüne Band» definiert einen Grüngürtel rund um die Kernagglomeration von Bern, in welchem sich intakte Natur- und Kulturlandschaften befinden und wo sich Landwirtschaft und Erholungsräume begegnen. Es soll die Bevölkerung auf die vielfältigen Besonderheiten dieses Grüngürtels aufmerksam machen.

31. August

Die «Berner Zeitung» porträtiert die 21-jährige Klimaaktivistin Stephanie Wyss aus Hinterkappelen. Sie will erreichen, dass sich die Finanzwelt stärker für die Umsetzung der Klimaziele einsetzt und fordert strikte Regeln für die Finanzinstitute und den Finanzplatz Schweiz. Dem Klimawandel kann jeder Einzelne begegnen, doch das sei nur glaubwürdig, wenn auch «Big Business» mitziehe, sagt die Umweltschützerin.

1. September

In der Kirche Wohlen findet heute vor Beginn der Sanierungsarbeiten letztmals ein Gottesdienst statt. Danach finden die Gottesdienste an verschiedenen Orten in der Gemeinde statt: So sind sie etwa zu Gast im Kipferhaus, auf dem Biohof im Schüpfenried, auf den Höfen der Familie Jost in Hofen am Wohlensee sowie der Familie Frei in Illiswil. Zum Reformationssonntag gibt es Taufen und ein Abendmahl im Gemeinschaftsraum der Hinteren Aumatt, und auch die Aula der Primarschule Hinterkappelen bildet zur Abwechslung den Rahmen für einen Gottesdienst. Am 24. November öffnet die Kirche nach der Renovation wieder ihre Türen für den Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag.

17. September

Das Budget 2020, das der Gemeinderat der Dezember-Gemeindeversammlung präsentieren wird, sieht einen Gewinn von rund 190 000 Franken vor. Die Ausgaben liegen bei 50,25 Millionen Franken, der Ertrag beläuft sich auf 50,44 Millionen. Der Gewinn muss in die finanzpolitische Reserve eingelegt werden. Das Eigenkapital beträgt inklusive dieser Reserve per Ende 2020 rund 7,5 Millionen Franken. Die Steueranlage bleibt mit 1,54 Einheiten unverändert.

17. September

Der Gemeinderat wählt in die Oberstufenkommission Uettligen für die restliche Amtsdauer bis zum

31. Juli 2021 Claire Röthlisberger-Jourdan aus Säriswil als neues Mitglied.

21. September

Die SP Wohlen und die Partei «Integrale Politik» IP verlangen in ihrer Initiative, dass ein Drittel des Wohnraumes in der Gemeinde preisgünstig vermietet wird. Der Gemeinderat hat einen Gegenvorschlag mit Präzisierungen und Bezug zur eidgenössischen Wohnraumförderung erarbeitet. Beide Vorlagen gehen in die öffentliche Auflage. Wird die Initiative nicht zurückgezogen, kommt es zur Abstimmung. In Bern sowie in Köniz sind zwei solche Vorlagen derzeit vor dem Verwaltungs- und dem Bundesgericht hängig: Der Hauseigentümerverband Region Bern hat gegen beide Vorlagen Beschwerde eingereicht.

25. September

Die «Berner Zeitung» greift die Diskussion rund um den geplanten Windpark in Murzelen auf. Nach der Gründung des Vereins «Windkraft mit Umsicht» im Juli kommen Vereinspräsident Emanuel Schmassmann und Vorstandsmitglied Christoph Marti zu Wort. Sie weisen darauf hin, dass ein Windpark so nahe beim Dorf nicht geeignet sei. Schon die Strommasten seien 50 Meter hoch, die Windturbinen jedoch würden mitsamt Propellern 260 Meter Höhe erreichen und das Dorf schlicht «erschlagen», so sagen sie gegenüber der Zeitung. Wohlens Gemeindepräsident Bänz Müller gibt zu bedenken, dass es Windkraftanlagen brauche. Eine Realisierung sei noch in weiter Ferne. In jedem Fall würde die Bevölkerung das letzte Wort dazu haben.

1. Oktober

Auf den Bauplätzen der Migros Aare in Hinterkappelen sowie in Konolfingen finden gleichzeitig die Grundsteinlegungen statt. An beiden Standorten sollen die Neubauten 2021 bezugsbereit sein. Nebst neuen Verkaufsläden entstehen in Hinterkappelen zudem 35 neue Wohnungen, in Konolfingen sind es 34 Wohneinheiten. Sie befinden sich im Besitz der Migros-Pensionskasse.

13. Oktober

Der diesjährige Oktobergottesdienst mit anschließendem Oktoberfest der Kirchengemeinde findet heuer auf dem Heuboden des Hofes von Kirsten und Peter Sahli in Murzelen statt. Traditionsgemäss spendiert «Sternen»-Wirt Jakob Stämpfli das Bier; die Weisswürste und die Brezeln übernimmt die

Kirchgemeinde. Für musikalischen Schwung sorgt die Musikgesellschaft Hinterkappelen-Wohlen.

14. Oktober

Die Gemeinderäte von Wohlen und Kirchlindach informieren zur Situation des Oberstufenschulverbandes und zur Zukunft der Oberstufenschule Uettligen. Der Grund dafür ist die Verunsicherung in der Bevölkerung, nachdem die Gemeindeversammlung von Wohlen im Juni den Austritt aus dem Verband per Ende Juli 2022 mit grossem Mehr beschlossen hat. Die Schule wird danach von der Gemeinde Wohlen alleine getragen, wie alle anderen Schulen in der Gemeinde. Die Oberstufenschule in Uettligen wird in jedem Fall weiter betrieben, eine Zusammenlegung mit der Oberstufenschule in Hinterkappelen komme, entgegen anderslautenden Vermutungen, zu keiner Zeit infrage. So schreibt der Gemeinderat von Wohlen. Die Schülerinnen und Schüler aus Kirchlindach seien jederzeit weiterhin sehr willkommen. Der Stellungnahme von Kirchlindachs Gemeinderat ist zu entnehmen, dass dieser die Gelegenheit nun nutzen will, um allfällige andere Schulstandorte für die Oberstufe zu prüfen. Dabei bleibe Uettligen weiterhin eine mögliche Option.

18. Oktober

21 Künstlerinnen und Künstler aus der Gemeinde laden aus Anlass der «1. Wohleiner Atelier-Tage» zum Besuch in ihre Ateliers ein. So können Interessierte nach Hinterkappelen, Säriswil, Uettligen, Wohlen oder in den Innerberg pilgern und Bilder, Fotoarbeiten, Skulpturen sowie Werke aus Stein, Holz oder Glas betrachten. Die Realisierung der Atelier-Besuchstage wird von der Kulturkommission Wohlen unterstützt.

18. Oktober

Der Gemeinderat ernennt Irene Weissmann, diplomierte Ingenieurin und Landschafts- und Freiraumplanerin, zur neuen Leiterin Bau und Planung der Gemeinde Wohlen. Nach langjähriger Tätigkeit bei der Stadt Bern übernimmt sie am 1. Dezember die Nachfolge von Felix Haller, der nach neun Jahren als Leiter des Bereichs Bau und Planung in einer anderen Gemeinde eine neue Tätigkeit aufnimmt.

18. Oktober

Der Gemeinderat wählt Barbara Schwendimann-Tschannen aus Wohlen zur neuen Leiterin des Abstimmungs- und Wahlbüros Murzelen-Innerberg. Sie übernimmt die Aufgabe von Michael Meyer, der demissioniert hat.

19. Oktober

In der «Galerie im Hof» auf dem Biohof im Schüpfenried zeigt der Illustrator und Maler

Oskar Weiss aus Muri seine neuen Aquarelle. Der heute 75-Jährige verlieh Peter Rebers «Hip-pigspängstli» in einem Bilderbuch ein Gesicht, und Mani Matters «Sidi Abdel Assar» und auch sein «Kater Ferdinand» sind dank der Zeichenkunst des «Bildererfinders» Weiss sichtbar geworden. Joy Matter, Witwe von Mani Matter, eröffnet zu Ehren des Künstlers die Vernissage der Ausstellung.

26. Oktober

Rund 150 Ruderathletinnen und -athleten aus der ganzen Schweiz starten bei Prachtswetter zum ersten «Bern Boat Race» auf dem Wohlensee. Start und Ziel befinden sich bei der Wohleibrücke. Mit Einzelstarts machen sich die Boote auf die 10,4 Kilometer lange Rennstrecke. Überholmanöver sowie die Wende auf halber Strecke fordern den Teilnehmenden des Wettkampfes einiges an Geschick ab. Wie der «Armada-Cup», der 2018 letztmals stattfand, stösst die erste Auflage des «Bern Boat Race» in der Ruderschweiz auf grosses Interesse. Initiant und OK-Präsident des neuen Ruderrennens ist Alexander Schorno vom «Rowing Club Bern», der zusammen mit dem «Ruderclub Wohlensee» die Infrastruktur zur Verfügung stellt. Organisiert wird das Rennen vom Regattaverein Bern.

1. November

Pfarrer Daniel Lüscher wird ab 1. Dezember in der Kirchgemeinde Wohlen als neuer Pfarrer wirken. Der 52-Jährige wohnt mit seiner Familie in Bern. Er war während fast 20 Jahren als Pfarrer der Kirchgemeinde Münchenbuchsee-Mooseseedorf tätig. Als Nachfolger von Pfarrer Daniel Hubacher wird er sein Büro in der «Schmitte» in Uettligen beziehen – den Arbeitsweg wird er, wie er im «reformiert.» berichtet, mit dem E-Bike zurücklegen.

3. November

Jakob Trachsel aus Hinterkappelen feiert heute seinen 95. Geburtstag. Er ist der älteste aktive Jäger im Kanton Bern. Seit 70 Jahren geht er regelmässig auf die Pirsch, und er denkt noch lange nicht ans Aufhören, wie er der «Berner Zeitung» gegenüber verrät. Seit er als 25-Jähriger gemeinsam mit seinen Brüdern erstmals an seinem Wohnort in Frutigen auf die Jagd ging, hat ihn die Leidenschaft für das Jagen gründlich gepackt und nicht mehr losgelassen. Von September bis November geht er dreimal in der Woche auf die Pirsch, so berichtet er in der «Berner Zeitung». Einzig auf die Jagd von Gämsen verzichtet er seit einigen Jahren aus Altersgründen.

Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und anderen Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam).



Nach 10,4 Kilometern ist auch für diesen Vierer die Ziellinie bei der Wohleibrücke erreicht (Foto: Barbara Bircher).

Fürsprache dem Berufkraut

Nachdem im Informationsblatt unserer Gemeinde im Rahmen der Information über Neophyten in letzter Zeit regelmässig halb- bis ganzseitig über das Berufkraut gewettert wird, verdient dieses relativ harmlose Asterngewächs auch mal eine kleine Fürsprache. Ich bezweifle keineswegs, dass manche invasive Neophyten schädliche Verdrängungseffekte auf die einheimische Flora haben können. Einschlägige Beispiele sind etwa der japanische Knöterich oder der Riesenbärenklau. Das einjährige Berufkraut eignet sich in diesem Zusammenhang aber eher weniger als Ziel erbitterter Bekämpfungsmassnahmen. Schon der Begriff Neophyt muss hier etwas relativiert werden.

Die Pflanze ist, aus Nordamerika stammend, seit fast 350 Jahren in Mitteleuropa heimisch. Nahe Verwandte gehörten schon immer zur einheimischen Flora. Der Name Berufkraut stammt vom Glauben unserer Vorfahren, die Pflanze sei hilfreich zur Abwehr des «bösen Blicks» oder anderer Verwünschungen durch Hexen oder Zauberei. Es wurde daher kleinen Kindern in die Wiege gelegt oder im Haus aufgehängt. (Dass das Abklingen des Hexenwahns im 17. Jahrhundert mit dem Auftauchen des Berufkrauts zusammenhängt, ist aber ähnlich unwahrscheinlich wie ein Zusammenhang zwischen der Abnahme des Geburtenüberschusses und dem Rückgang der Storchpopulation.)

Die Idee, man könne eine Pflanze, die sich seit 350 Jahren adaptieren und verbreiten konnte,

durch lokale Bekämpfungsmassnahmen zum Verschwinden bringen, ist wahrscheinlich eine Illusion. Das Berufkraut kommt auf offenen Ackerflächen und im Wald kaum vor. Es hat sich nur besonders unbeliebt gemacht, weil es gelegentlich Weideflächen überwuchert und vom Vieh nicht gefressen wird. Dort ist eine punktuelle Rodung natürlich sinnvoll. Aber an Weg- und Waldrändern (wie auf dem begleitenden Bild im Gemeindeinfo 3/2019) konkurriert das Berufkraut vor allem mit einheimischen invasiven Gewächsen wie Brombeeren und Brennesseln. Dort schafft eine Rodung keineswegs Platz für seltene einheimische Glockenblumen sondern für nur noch mehr Brombeeren und Brennesseln. Im Gegensatz zu diesen besitzt das Berufkraut weder Dornen noch Nesselhaare. Es ist auch nicht giftig. Die jungen Blätter können durchaus einen Wildsalat bereichern. Noch dazu bietet es auch im Herbst Bienenfutter zu einer Zeit, in der sonst kaum noch andere wildblühende Pflanzen zu finden sind. Ob und welche seltenen einheimischen Pflanzen speziell durch das Berufkraut verdrängt werden ist völlig unklar.

Es stimmt wahrscheinlich, dass sich das Berufkraut in den letzten Jahren stärker ausgebreitet hat als früher. Aber das ist eher seiner Resistenz gegen Trockenheit und Hitze als speziell böartigen invasiven Wachstumseigenschaften zuzuschreiben. Der menschengemachte Klimawandel begünstigt alle tief wurzelnden und hitzeresistenten Pflanzen, Neophyten wie Einheimische. Gegen diese Tendenz, die auf Zeit und Dauer tiefgreifende Veränderungen unserer Flora bedingen, werden gut gemeinte lokale Bekämpfungsmassnahmen nur wenig ausrichten können.

PS: In der letzten Ausgabe des Gemeindeinfos (4/2019) wird zu meiner Erleichterung der Feldzug gegen invasive Neophyten mit einem Angriff auf die kanadische Goldrute fortgesetzt. Das Berufkraut bekommt eine Verschnaufpause.

Hartmut Porzig, Wohlen



Einjähriges Berufkraut
(zvg)

Das «Podium» ist offen für Meinungs-
äusserungen unserer Bürgerinnen und Bürger.

Die Beiträge müssen sich nicht mit der Redak-
tionsmeinung decken.



Gemeindeverwaltung Wohlen über die Festtage Schalter- und Pikettdienst

Die Schalter der Gemeindeverwaltung sind ab Dienstagmittag, **24. Dezember 2019, 11.45 Uhr, bis und mit Freitag 3. Januar 2020 geschlossen.** Wir freuen uns, Sie ab Montag **6. Januar 2020, 08.30 Uhr, wieder bedienen zu dürfen.**

Regionale Soziale Dienste

In dringenden Fällen können Sie eine Nachricht auf der Combox, Tel. 079 290 19 46 hinterlassen.

Gemeindebetriebe

- Die Sammelstelle im Werkhof Bannholz bleibt bis und mit Freitag, 3. Januar 2020 geschlossen.
- Für Störungen bei der Gas- und Wasserversorgung sowie die Abwasserentsorgung ist in Notfällen unter der Telefonnummer 031 901 21 71 immer jemand erreichbar.
- Für dringende Winterdienstmeldungen steht Ihnen der Anrufbeantworter im Werkhof Bannholz, Tel. 031 829 44 00 zur Verfügung (bitte Nachricht hinterlassen).
- Die Kadaversammelstelle Birchi, Säriswil, ist werktags geöffnet. In dringenden Fällen erreichen Sie Martin Sahli unter der Telefonnummer 031 829 22 34.

Das Personal wünscht Ihnen frohe Festtage und alles Gute im neuen Jahr.

Gemeindeverwaltung Wohlen

Tageskarte Gemeinde 2020



Die Gemeinde Wohlen stellt wieder 10 Tageskarten zur Verfügung. Sie können diese per Telefon 031 828 81 11, im Internet unter www.wohlen-be.ch oder persönlich bei der Gemeindeschreiberei reservieren (die Reservation ist verbindlich). Dann innerhalb von 2 Tagen abholen und auf Reisen gehen. Der Preis beträgt Fr. 45.– pro Tageskarte.

Die Schalter der Gemeindeverwaltung sind ab Dienstagmittag, 24. Dezember 2019 bis und mit Freitag, 3. Januar 2020 geschlossen.

Wir wünschen Ihnen eine gute Fahrt.



Gemeinde Wohlen

Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen

Telefon 031 828 81 11, Fax 031 822 10 45

info@wohlen-be.ch

www.wohlen-be.ch